



Zur morgenden Erntefeier.

Mel.: Was Gott thut, das ist wohlgethan u.

„Das walte Gott!“ der Sämann bat,
Als er den Saamen streute.
Bald keimt' es still; bald stand die Saat,
Daß es sein Herz erfreute.

Zog drauf auch schwer
Der Winter her,
Sprach er: „Der Liebe Walten
Wird schon den Keim erhalten.“

Der Winter schwand. Im Lenz entrang
Dem Keim sich Blatt und Halmen.
Der Sommer kam; die Aehre sank
Und rauschte leise Psalmen.

Fern Hagelgrau'n
Sich läßt erschau'n;
Doch schwindet alles Zagen
Bei Erntemorgens Tagen. —

Seht, wie das segensreiche Feld
Nun Tausende beglückt!
Sein Theil der Aermste auch erhält,
Dem keine Hoffnung blickte. —

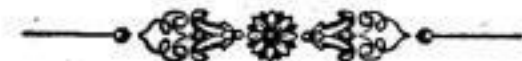
Sei hochgepreist
Du Gottesgeist
Für Dein allliebend Walten!
Lass' stets bei Dir uns halten!

In heiligem Vertrau'n zu Dir
Soll unser Herz stets schlagen;
Und gottbegeistert wollen wir
Am Erntefest heut' sagen:

Auf! so bestellt
Das schöne Feld
Der edlern Geistesfaaten
Mit Worten und mit Thaten!

Und Keiner, Keiner schließ' sich aus;
Dies Feld gehört uns Allen!
D'rum laffet freud'gen Muth's hinaus
An's frische Werk uns wallen!

Nicht keinen Spott,
Mit uns ist Gott!
Es wird nach Müh'n und Plagen
Ein Erntemorgen tagen! —



Aus dem Vaterlande.

Kempesgrün bei Auerbach. Vor acht Tagen wurde hier eine Frau von einer Biene in den Hinterkopf, unmittelbar hinter dem rechten Ohre, gestochen. Da sprach sie: „Es hat mich schon sechsmal eine Biene gestochen, aber noch nie ist mir so schlecht gewesen!“ Voll Schmerz wirft sie sich auf's Bett und schon nach wenigen Athemzügen ist sie todt. — Ebenso bekam ein Kind epileptische Zufälle nach dem Genuße unreifen Obstes.

Leipzig, 13. Septbr. Der gestrige Tauchaer Jahrmarkt, von prachtvoller Bitterung begünstigt, hatte eine ungewöhnliche Menschenmenge auf die nach Taucha führende Straße gelockt. Seit vielen Jahren kann man sich eines ähnlichen Zuzugs an diesem Tage nicht erinnern, und während die öffentlichen Vergnügungsorte in Reudnitz im vollen Sinne des Wortes überfüllt waren, wogte auf der Straße eine zahlreichere Menge, die sich dem an diesem Tage üblichen Jubel ungestört überließ.

Dresden, 14. Sepbr. Unsere Herbstmesse, bescheiden Jahrmarkt, ist heute zu Ende. Begünstigt vom herrlichsten Wetter, zog er Schaaren von der umliegenden Gegend an sich und unsere jahrmarktsüchtigen Frauen aus den Häusern. Wir haben lange keinen so flotten Verkauf gesehen als die drei Tage in unserer Neustadt. Die Verkäufer sind natürlich sehr zufrieden, was wir ihnen von Herzen gönnen. Aber auch die Spitzbuben sind sehr thätig gewesen, denn es sind gegen 40 Taschen- und Marktdiebstähle vorgekommen, jedoch ist es der Polizei gelungen, 12 Personen beim Diebstahl zu ergreifen, unter ihnen befindet sich ein 11jähriges Mädchen, das ein Packet leerer Geldbeutel entwendet hatte und viel Anlage, Verbrecherin zu werden zeigte. — Nächsten Sonnabend rückt unsere Artillerie aus und in das Cantonnement unterhalb Meissen. Wenn nur unsere Truppen dazu das schöne Wetter haben wie die Jahrmärkter! Das diesjährige Cantonnement wird, wegen der damit verbundenen Bundesinspektion und des angekündigten Besuchs vieler auswärtiger Offiziere eines der glänzendsten und großartigsten sein, wie wir lange nicht gesehen. Auch der König wird es besuchen. — Die vorgestern hier bekannt gewordene und in den heutigen Zeitungen mitgetheilte ruchlose Brandstiftung in Thunitz bei

Bauk
Ritter
Budd
viele

Be
sam
durch
der
macht
den
für
walte
ler
ihn
so
ihre
konnt
wollt
werb
Das
da
wiede

D
Geld
Ihn
dauer
Blut
Sein
nichts
bring
den
Leber

In
müll
hinein
voll
zum
chene
Him

In
jung
aus

Le
trepp
Bret
Well
Kelle
ging
N